

# Schicksale der Zwangsarbeiter berühren

9 d der Sattler-Realschule beschäftigt sich mit der Zwangsarbeit vor allem in Schweinfurt

Von unserem Redaktionsmitglied  
**HANNES HELFERICH**

**SCHWEINFURT** Mit der Zwangsarbeit der Nationalsozialisten im Dritten Reich hat sich die Klasse 9 d der Wilhelm-Sattler-Realschule in den zurückliegenden Wochen intensiv beschäftigt. Das Ergebnis ist seit Montag in der Aula der Schule ausgestellt.

Auf mehreren Tafeln wird thematisch dargestellt, wie die Arbeitskräfte „beschafft“ wurden, geschildert wird der Überlebenskampf der Zwangsarbeiter und als konkretes Beispiel hat sich eine Schülergruppe dem traurigen Schicksal der kurz vor Kriegsende 1945 ermordeten polnischen Zwangsarbeiterin Zofia Malczyk gewidmet. Eine weitere Gruppe hat – beachtlich – das Zwangsarbeiter-Lager Obere Weiden am Main nachgebaut.

Den Anstoß gab Studienreferendarin Nadja Przerwok. Zu ihrer Ausbildung als Lehrerin gehört eine Hausarbeit. Sie entschied sich für dieses Thema, weil es in Schweinfurt immerhin über 10 000 Zwangsarbeiter gab. Neben eigenen Recherchen in Archiven half ihr das Wissen der Schweinfurter Initiative gegen das Vergessen. Deren Sprecher Klaus Hofmann stellte Material zur Verfügung.

Przerwok lief den Lagerweg im Maintal ab, der am Gedenkort für die Zwangsarbeiter auf dem ehemaligen Lagerstandort Mittlere Weiden am Main endet. Geschaffen hat den Ort der Künstler herman de vries. Hilfreich seien auch die vielen Veröffentlichungen dieser Zeitung gewesen, sagte sie bei der Eröffnung am Montag. Sieben Unterrichtsstunden waren fürs Thema reserviert, das vielen Schülern hinsichtlich des Ausmaßes tatsächlich völlig unbekannt war. Hilfreich: Die grundsätzlichen Ausführungen zur Zwangsarbeit sind „schwarz“ markiert, die Beiträge aus



**Ausstellung zur Zwangsarbeit:** Das Lager Obere Weiden haben die Schüler Jonas Thoma, Franziska Schubert und Natalie Görlinger (von rechts) nachgebaut. Schubert erklärt Schulleiter Klaus Rehberger (links) die Anordnung der Baracken. Daneben Projektleiterin Nadja Przerwok. FOTO: HANNES HELFERICH

Schweinfurt sind an den Farben Blau und Silber erkennbar. Die jeweiligen Texte der Schüler sind mit Kopien von Originalfotos illustriert.

„Das konnte ich mir anfangs gar nicht vorstellen“, schilderte Franziska Schubert ihre erste Reaktion. Jonas Thoma und Natalie Görlinger

bestätigten, dass sie die Schicksale der Zwangsarbeiter in Schweinfurt „sehr berührt haben“. Man habe sich sehr mit diesem „dunklen Fleck in der Geschichte unseres Landes“ auseinandergesetzt und mittlerweile auch mit Mitschülern, Freunden und den Eltern geredet, die über die

Dimension vielfach keine oder nur geringe Kenntnis hatten.

Auf diese erhofften Reaktionen wiederum ging Schulleiter Klaus Rehberger ein. Ziel des Projekts sei gewesen, dass es „zu Herzen geht“, sagt er. Das sei seiner Kollegin Przerwok gelungen. Rehberger will mög-

lichst viele Sattler-Schüler zum Besuch der Ausstellung animieren, weil diese Erinnerungsarbeit gerade bei jungen Leuten nötig sei. Die Sattler-Realschule will eine Dokumentation erstellen und plant, die Ausstellung auch in kommenden Schuljahren zu präsentieren.